

Sangmeister | Wagner [Hrsg.]

Verantwortung und Engagement von Unternehmen in der Internationalen Zusammenarbeit



Nomos

Die Reihe „Weltwirtschaft und internationale
Zusammenarbeit“ wird herausgegeben von

Prof. (em.) Dr. Hartmut Sangmeister, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Günther Maihold, Stiftung Wissenschaft und
Politik, Deutsches Institut für Internationale Politik und
Sicherheit, Berlin

Band 24

Hartmut Sangmeister | Heike Wagner [Hrsg.]

Verantwortung und Engagement von Unternehmen in der Internationalen Zusammenarbeit



Nomos



<http://www.akademie-rs.de/>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7193-6 (Print)

ISBN 978-3-7489-1225-5 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	7
Vorwort	11
<i>Bernd Villhauer</i>	
<i>Business Case</i> Menschlichkeit? Überlegungen zum EZ-Engagement von Unternehmen	15
<i>Ulrich Hemel</i>	
Unternehmen als Akteure der Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit	27
<i>Lucia De Carlo</i>	
Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung: Ziele und Instrumente der deutschen Entwicklungszusammenarbeit	39
<i>Jette Altmann</i>	
<i>Private Sector Engagement</i> in der Entwicklungszusammenarbeit: Der Privatsektor als zentraler Akteur für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	59
<i>Hartmut Sangmeister</i>	
Effektiv, effizient, wirkungsorientiert: Unternehmen als Innovatoren in der Entwicklungszusammenarbeit	73
<i>Annette Jensen</i>	
Unbequeme Partner? Von Konfrontation bis Kooperation: Strategien von Nichtregierungsorganisationen (NRO) gegenüber Unternehmen	87

Inhalt

Christian Scheper

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in der gesamten Lieferkette:
Macht und Konflikt als Elemente
der transnationalen Unternehmensregulierung 111

Martin Schüller

Nichts ist umsonst – menschenrechtliche Sorgfaltspflichten
und ihr Preis. Ausbeutung und Umweltzerstörung ist ein völlig
normales Geschäftsmodell 129

Tanja Reith

Von Anfang bis Ende gedacht:
Eine Vision der Verknüpfung 147

Oliver Krafska

develoPPP.de-Projekt:
Demonstrationsfarmen in Simbabwe 151

Hartmut Sangmeister

Die Weingartener Seminarreihe „Entwicklungszusammenarbeit
im 21. Jahrhundert: Wissenschaft und Praxis im Dialog“ – Versuch
einer Bilanz 173

Autorinnen und Autoren 187

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AfDB	African Development Bank
AFI	Alliance for Financial Inclusion
AHK	Auslands-/Außenhandelskammer
AMF	Arab Monetary Fund
ASEAN	Association of South East Asian Nations
AWE	Agentur für Wirtschaft und Entwicklung
BBP	Berufsbildungspartnerschaft(en)
Bd.	Band
BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKU	Bund Katholischer Unternehmer e. V.
BPoC	Black and People of Color
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CISL	University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership
CNN	Cable News Network
COVID-19	coronavirus disease 2019
CSR	Corporate Social Responsibility
CwA	Compact with Africa
DAC	Development Assistance Committee
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
DEval	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH
DSR	Dangote Sugar Refinery
E4D	Employment for Sustainable Development in Africa
EFTA	European Free Trade Association

Abkürzungsverzeichnis

EPW	Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft
ERDD	Environmental Rights Due Diligence
ESG-Impact	Environmental, Social and Governance Impact
et al.	et alii
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
f.	folgende
FFP	Fund for Peace
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GCE	Global Citizenship Education
GCC	Global Corporate Citizenship
GCI	Global Competitiveness Index
(g)GmbH	(gemeinnützige) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
Hrsg.	Herausgeber
ibid.	ibidem
ICI	Innovation Capability Index
iEPW	integrierte Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft
IFC	International Finance Corporation
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILO	International Labour Organization
IZ	Internationale Zusammenarbeit
Jg.	Jahrgang
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KKMU	Kleinstbetriebe, kleine und mittlere Unternehmen
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LID	Living Income Differential
MAP	Multi-Akteurs-Partnerschaft(en)
MBG	Martin Bauer Group

Abkürzungsverzeichnis

Mio.	Million(en)
MoU	Memorandum of Understanding
Mrd.	Milliarde(n)
MSCI	Morgan Stanley Capital International
MSI	Multi-Stakeholder Initiative
MSME	Micro, Small and Medium-sized Enterprises
NAFTA	North American Free Trade Agreement
NAP	Nationaler Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte
NGO	Non-Governmental Organization
Nr.	Nummer
NRO	Nichtregierungsorganisation(en)
OAH	Organic Africa Holding
ODA	Official Development Assistance
ODI	Overseas Development Institute
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development/ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OHCHR	Office of the High Commissioner for Human Rights
PPP	Public-Private-Partnership
RA	Rainforest Alliance
RTGS-Dollar	Real Time Gross Settlement dollar
S.	Seite
SAP	Systemanalyse Programmentwicklung
SDG	Sustainable Development Goal
SERAs	Sustainability, Entrepreneurship and Responsibility Awards
SEZ	Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg
SME	Small and Medium-sized Enterprises
SPTA	Strategische Partnerschaft Technologie Afrika
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
TCA	UK-EU Trade and Cooperation Agreement
TZ	Technische Zusammenarbeit
u. a.	unter anderem/und andere
UEBT	Union for Ethical BioTrade

Abkürzungsverzeichnis

UN	United Nations
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
US(A)	United States (of America)
VENRO	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.
vgl.	vergleiche
VETA	Vocational Educational and Training Authority
WEF	World Economic Forum
We-Fi	Women Entrepreneurs Finance Initiative
z. B.	zum Beispiel

Vorwort

Unter dem Motto „Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert: Wissenschaft und Praxis im Dialog“ veranstaltet die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 2010 jährlich im Tagungshaus Weingarten ein mehrtägiges Seminar zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen. Die jeweiligen Seminarthemen spiegeln die sich wandelnden Herausforderungen wider, mit denen die Entwicklungszusammenarbeit konfrontiert wird und mit denen sie sich auseinandersetzen muss. Solche Themen waren beispielsweise 2015 die Entwicklungszusammenarbeit mit Krisenländern und in fragilen Kontexten, 2016 die Frage, wie die europäische Flüchtlingskrise die Entwicklungszusammenarbeit verändert, oder 2018 die Frage nach der Entwicklungszusammenarbeit der Zukunft; 2019 lag der thematische Fokus des Seminars auf dem Engagement und der Verantwortung der Zivilgesellschaft in der Entwicklungszusammenarbeit.

Dem Thema „Verantwortung und Engagement von Unternehmen in der Internationalen Zusammenarbeit“ war das Seminar 2020 gewidmet. Den Referentinnen und Referenten, aus verschiedensten Berufsfeldern kommend und institutionell sehr unterschiedlich eingebunden, gemeinsam ist ein zum Teil jahrzehntelanges Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit. Ihnen allen schulden wir besonderen Dank für das Gelingen des Seminars, zumal für die Vorträge, coronabedingt, kurzfristig veränderte technische und organisatorische Vorgaben galten.

Es gibt viele gute Gründe, sich mit der Verantwortung und dem Engagement von Unternehmen in der internationalen Zusammenarbeit auseinanderzusetzen. Unternehmen gelten beispielsweise für die staatliche Entwicklungspolitik in Deutschland als unverzichtbare Partner. Nur in Zusammenarbeit mit Unternehmen, so die Annahme, lassen sich soziale, ökologische und ökonomische Probleme weltweit lösen. Daher unterstützt und fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit einer Vielzahl von Initiativen, Programmen und Instrumenten das Engagement von Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Zudem werden im Rahmen von „Entwicklungspartnerschaften“ Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit von Unternehmen und staatlichen Durchführungsorganisationen gemeinsam gestaltet.

Heike Wagner/Hartmut Sangmeister

Von zivilgesellschaftlichen Akteuren wird die Kooperation mit Unternehmen unterschiedlich bewertet. Einerseits wird durchaus die Chance gesehen, zusätzliche Potenziale für die Realisierung globaler Entwicklungsziele zu mobilisieren; andererseits wird befürchtet, Unternehmen könnten entwicklungspolitisches Engagement nur als Marketinginstrument zur Imageverbesserung (miss-)verstehen. In dieser Diskussion über die Mitverantwortung von Unternehmen für das Erreichen der globalen Ziele nachhaltiger Entwicklung muss allerdings auch die Verantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten berücksichtigt werden; denn sie sind es, die mit ihren tagtäglichen Kaufentscheidungen Einfluss darauf nehmen, was und wie Unternehmen wo produzieren.

Unternehmen müssen sich mit ihrem Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit kritisch und selbstkritisch auseinandersetzen, zumal es bei diesem Engagement nicht nur um Ethik oder Moral geht, sondern *last, not least* immer auch um Geld. Geld- und Finanzierungsfragen gehören in der Entwicklungspolitik zu den sensibelsten und bisweilen auch strittigsten Themenbereichen. Wie steht es beispielsweise mit den Geldspenden von Unternehmen an entwicklungspolitisch engagierte Nichtregierungsorganisationen – ist damit offene oder verdeckte Einflussnahme verbunden? Wie steht es um die Verantwortung von Unternehmen entlang ihrer globalisierten Lieferketten? Welche Beiträge können und müssen Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung leisten – hier bei uns und überall dort, wo sie aktiv sind?

Unternehmen sind Teil jeder Gesellschaft und sie müssen und können Teil einer nachhaltigen Gesellschaft sein. Das gilt bei uns in Deutschland, aber es gilt auch in jedem anderen Land. Es gibt viele Beispiele, wie sich Unternehmen an Nachhaltigkeitszielen orientieren, indem sie Vorsorge für die Mitarbeitergesundheit treffen, ein positives Arbeitsumfeld schaffen, sich in lokalen und regionalen sozialen Projekten engagieren. All dies trifft gleichermaßen für Unternehmensstandorte im In- und Ausland zu.

Immer mehr Unternehmen ist bewusst, dass die Dinge, die Menschen kaufen wollen, auf eine Art und Weise hergestellt und vertrieben werden, die mit Nachhaltigkeitskriterien vereinbar sind. Produktion und Transport von Gütern sollen das Klima nicht noch weiter erwärmen und die Müllberge nicht vergrößern. „In der Kleidung soll keine Kinderarbeit stecken, in den neuen Möbeln kein Tropenholz verarbeitet sein. Der Kaufvorgang wird zu einem moralischen Akt.“¹

1 Michael Gassmann in der Zeitung „Die Welt“ vom 24.07.2020, <https://www.welt.de/wirtschaft/article212141817/Ethik-im-Handel-Wie-die-Generation-P-Lidl-Rewe-Aldi-und-Co-veraendert.html> (Zugriff: 29.10.2020).

Nach einer Erhebung des Allensbach-Instituts spielt Nachhaltigkeit beim Einkauf für ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland eine wichtige Rolle, ein weiteres Drittel berücksichtigt zumindest auch Nachhaltigkeitsaspekte.² Unternehmen reagieren darauf mit einer Vorwärts-Strategie in Sachen Ethik. Handelskonzerne wie Lidl, Rewe, Aldi und Co., die durch Millionen Kundenkontakte tagtäglich eng mit der Gesellschaft verwoben sind, merken, dass vor allem jüngere Kundinnen und Kunden von ihnen erwarten, ihre ethische Verantwortung zunehmend ernst zu nehmen. So stellte beispielsweise Rewe im Juli 2020 ein überarbeitetes Nachhaltigkeitslabel vor, Aldi Süd wird Partner von SOS-Kinderdorf und bündelt seine sozialen Aktionen unter der neuen Dachmarke „Spenden, helfen, fördern“. Dass Unternehmen dabei auch konsequent den PR-Grundsatz „Tue Gutes und rede darüber“ befolgen, kann man ihnen nicht zum Vorwurf machen.

Zu dem komplexen Thema Verantwortung und Engagement von Unternehmen in der internationalen Zusammenarbeit gibt es eine Fülle von Fragen – und es gibt sehr unterschiedliche Antworten auf diese Fragen. Mit unserem Seminarprogramm haben wir versucht, mögliche Antworten auf einige der angesprochenen Fragen zu geben, wobei auch die unterschiedlichen Perspektiven von Wissenschaft und Praxis berücksichtigt werden sollten. Dieser Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis in der Entwicklungszusammenarbeit ist oft ein Aufeinandertreffen unterschiedlicher Wahrnehmungs- und Diskussionskulturen, dadurch aber auch besonders wertvoll: Er kann für alle Beteiligten zu neuen Einsichten und zum Überdenken der eigenen Standpunkte führen.

Mit der vorliegenden Publikation wollen wir einer breiteren entwicklungspolitisch interessierten Öffentlichkeit einen Ausschnitt aus den Überlegungen, Erkenntnissen und Diskussionen der Weingartener Tagung 2020 vermitteln. Aus unterschiedlichen Gründen war es nicht möglich, alle Tagungsvorträge im vorliegenden Band zu dokumentieren. Wir konnten aber zusätzlich zu den sechs Vorträgen, die von den Referentinnen und Referenten nachträglich verschriftlicht wurden, vier Beiträge aus Wissenschaft und Praxis in die Publikation aufnehmen, um möglichst viele verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen, aus denen das Engagement von Unternehmen in der internationalen Zusammenarbeit wahrgenommen und diskutiert wird.

2 Ibid.

Heike Wagner/Hartmut Sangmeister

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis des kritischen (Nach-)Denkens der Autorinnen und Autoren über Verantwortung und Engagement von Unternehmen in der Internationalen Zusammenarbeit. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Sie haben sich kooperativ unseren herausgeberischen Auflagen gestellt, die Beiträge in der vorgegebenen Zeit zu verfassen und auf den vorgegebenen Seitenumfang zu begrenzen, so dass gegebenenfalls auf wünschenswerte weiterführende Analysen und inhaltliche Querverweise verzichtet werden musste. Besonderen Dank schulden wir *Christoph Körner* für die sorgfältige Lektorierung der Manuskripte und die Herstellung der druckfertigen Vorlage. Der Nomos Verlag veröffentlicht den Band in der Reihe „Weltwirtschaft und internationale Zusammenarbeit“, in der auch die früheren Berichte unserer Seminarreihe „Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert: Wissenschaft und Praxis im Dialog“ erschienen sind.

Heidelberg und Weingarten, im Februar 2021
Hartmut Sangmeister und Heike Wagner